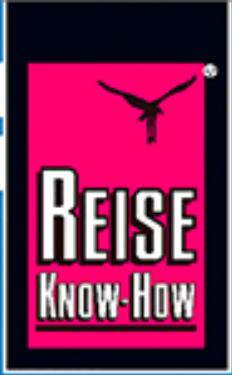


Der Oper aufs Dach steigen | Flanieren auf der Karl Johans gate

Panoramablick vom Holmenkollen | Kunst im maritimen Tjuvholmen



City|Trip Oslo



Martin Schmidt

Besser zurechtfinden mit CITY-FALTPLAN und WEB-APP

INHALT

HINWEISE ZUR BENUTZUNG

Stadtplan für Smartphone und Tablet
Verweise im Buch
Preiskategorien Restaurants
Preiskategorien Unterkünfte
Faszination zwischen Fjord und Fjell

OSLO ENTDECKEN

Willkommen in Oslo
Kurztrip nach Oslo
Stadtpaziergang
Im Zentrum Oslos
Museumshalbinsel Bygdøy
Westliche Innenstadt
Nördliche Innenstadt
Östliche Innenstadt
Entdeckungen außerhalb der Innenstadt

OSLO ERLEBEN

Oslo für Kunst- und Museumsfreunde
Oslo für Genießer
Oslo am Abend
Oslo zum Stöbern und Shoppen
Oslo zum Durchatmen
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

OSLO VERSTEHEN

Oslo – ein Porträt

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Leben in der Stadt

Projekt Fjordbyen

PRAKTISCHE REISETIPPS

An- und Rückreise

Autofahren

Barrierefreies Reisen

Diplomatische Vertretungen

Ein- und Ausreisebestimmungen

Geldfragen

Informationsquellen

Internet

LGBT+

Medizinische Versorgung

Mit Kindern unterwegs

Notfälle

Öffnungszeiten

Post

Radfahren

Sicherheit

Sport und Erholung

Sprache

Stadtouren

Telefonieren

Uhrzeit

Unterkunft

Verhaltenstipps

Verkehrsmittel
Wetter und Reisezeit

ANHANG

Register
Impressum

KARTENANHANG

HINWEISE ZUR BENUTZUNG

STADTPLAN FÜR

SMARTPHONE UND TABLET

Ergänzend zum Zentrumausschnitt am Ende dieses Ebooks können Sie sich den Faltplan zum Buch auf Ihr mobiles Gerät laden: Einfach die kostenlose **App „Avenza Maps“** der Firma Avenza™ installieren (erhältlich für Android, iOS und Windows Phone) und anschließend in der App den Stadtplan zum Buch herunterladen.

Die App „Avenza Maps“ ist ohne Internetverbindung nutzbar, es fallen bei der Nutzung keine Datengebühren an. Sie bietet einige Features, z.B. die Anzeige des eigenen Standorts auf der Karte oder den Import und das Speichern von Ortsmarken. Weitergehende Informationen:
www.avenza.com/pdf-maps

VERWEISE IM BUCH

Alle Sehenswürdigkeiten und interessanten Orte (Points of Interest) im Buch haben eine eindeutige Nummer, die sich als Ortsmarke im Kartenmaterial wiederfinden. (Nummern von Sehenswürdigkeiten stehen in geschweiften Klammern, z.B. {2}, Nummern von Points of Interest in spitzen Klammern, z.B. <16>.) Beim Klick auf die Nummer öffnet sich die Web-App zum Buch und der ausgewählte Punkt wird

auf einer Google-Maps-Karte als Ortsmarke angezeigt. Die Web-App ermöglicht zudem die Routenführung vom aktuellen Standort zur ausgewählten Ortsmarke: www.reise-know-how.de/citytrip/oslo22

PREISKATEGORIEN RESTAURANTS

(Preis für ein Hauptgericht ohne Getränke)

€: bis 180 nkr

€€: 180-250 nkr

€€€: 250-400 nkr

€€€€: über 400 nkr

PREISKATEGORIEN UNTERKÜNFTE

Preis für ein Doppelbettzimmer (DZ) mit Frühstück (Pensionen oft ohne Frühstück)

€: bis 900 nkr

€€: 900-1200 nkr

€€€: 1200-1500 nkr

€€€€: 1500-1800 nkr

€€€€€: ab 1800 nkr

FASZINATION ZWISCHEN FJORD UND FJELL

Noch vor nicht allzu langer Zeit galt Oslo im europäischen Vergleich als etwas behäbig, wenn nicht gar langweilig. Ich höre noch einen Freund aus Polen sagen: „Der Stadt fehlt das Besondere.“ Doch die Ziele, die man sich im Rathaus seit drei Jahrzehnten steckt, sind ehrgeizig und sie zahlen sich aus. Oslo, eine Stadt, die einst scharf in einen armen Osten und einen wohlhabenden Westen aufgeteilt war, erfindet sich gerade neu, und Besucher der Stadt dürfen an diesem spektakulären Schauspiel teilhaben.

Die neue **Hafen-Architektur** ist mutig, frisch, zukunftsweisend und für entdeckungsfreudige Menschen gemacht. Das Dach der **Oper** {19} ist ebenso frei zugänglich wie die prämierte neue **Bibliothek Deichman Bjørvika** {20} und die Aussichtsplattform des senkrecht gedachten und angelegten **Munch-Museums** {21}.

Doch nicht nur die neuen, trendigen Gebäude sind einen Besuch wert: **Badestellen** im hypermodernen Viertel Tjuvholmen ([->](#)) laden zu einem Sprung ins Wasser ein, in den **schwimmenden Saunen** im Hafenbecken kann man entspannen und rund um die Ehrfurcht gebietende Skisprunganlage **Holmenkollen** {48} gilt es, auf den schier endlosen **Wanderwegen** die Natur zu genießen.

Aber in Oslo ist man nicht nur kulturell, sportlich und architektonisch ganz weit vorne. Der Gegensatz von

Hightech und Natur scheint hier aufgehoben und hinter historischen Gründerzeitmauern findet sich das urbane Oslo: Im ehemaligen Arbeiterviertel **Grünerløkka** {39} treffen sich Einheimische und Besucher gleichermaßen zum Chilien, Shoppen und Ausgehen.

DER AUTOR

Der gebürtige Erfurter **Martin Schmidt** wohnt seit 1993 in Halle (Saale), wo er Geografie studierte. Seit der Wendezeit interessiert er sich für Norwegen und bereist das Land mehrmals im Jahr. 2004 machte sich Martin Schmidt mit dem „Norwegen-Service“ selbstständig (Infos: www.norwegenservice.net). Er gibt u. a. Norwegischkurse und verfasst Sprachlehrbücher sowie Reiseführer. Im Reise Know-How Verlag sind von ihm die Bücher „Norwegen“, „Südnorwegen“, „InselTrip Lofoten“, „CityTrip Bergen“, „CityTrip Erfurt/Weimar“ und „CityTrip Weimar“ erschienen. Oslo lernte er bei zahlreichen mehrwöchigen Aufenthalten auf der Sommerschule (ISS) kennen und schätzen. Er bereist die Stadt regelmäßig und liebt es, ihre verborgenen Seiten zu erkunden.

OSLO ENTDECKEN

WILLKOMMEN IN OSLO

Oslo ist eine Stadt am Wasser und im Gebirge gleichermaßen. Nur 20 Minuten sind es mit der T-bane von den kreischenden Möwen ins Reich der Elche. Dazwischen

ersteckt sich eine Stadt mit idyllischen Holzhausvierteln, kantigen Häuserfronten und verspielten Gründerzeitfassaden.

Den besten Eindruck von Oslo erhält man bei der **Anreise mit der Fähre**. Dabei fällt sofort auf, dass sich Citybummler in Oslo nicht auf die urbanen Lebensräume beschränken müssen. Es können die malerischen Inselchen im Fjord, die idyllische Museumshalbinsel Bygdøy und die Wälder der Nordmarka mit der emporragenden, silbern glänzenden Schanze des Holmenkollen {48} ebenso erkundet werden wie die quirlige Innenstadt mit ihrem Mix aus Alt und Neu, der Prachtstraße Karl Johans gate {1}, dem Einkaufs- und Erlebniszentrums Aker Brygge {14} und der ehrwürdigen Festung Akershus {16}. Überall laden Cafés zum Verweilen ein und man merkt schnell, dass man in einer gemütlichen, lebendigen, aber gewiss nicht übermäßig hektischen Stadt angekommen ist.

Oslo lässt sich **bestens zu Fuß erkunden**, wobei die Kontraste der Stadt ins Auge fallen. Läuft man vom Königlichen Schloss {6} in Richtung des Frognerpark {30}, so passiert man mondäne Villen und stattliche Bürgerhäuser. Bei einem Bummel durch das Viertel Grünerløkka {39}, im Osten der Stadt, wird man hingegen auf schlichtere Gründerzeitbauten treffen. **Das alte Oslo** in Form von kleinen Holzhäusern kann rund um die romanische Gamle Aker Kirche {38} und in den Vierteln Kampen und Vålerenga ([->](#)) entdeckt werden. Wirkt die Stadt hier eher verschlafen, so sprüht sie im ehemaligen Armenviertel

Grønland nur so vor Dynamik - was der Umgestaltung des Areals um die Oper {19} zu verdanken ist, wo spannend gestaltete Neubauten entstehen wie zuletzt die Stadtbibliothek {20} und das Munch-Museum {21}.

Fußmüde Gäste können auch auf die **Straßenbahn** zurückgreifen. Ab dem Hauptbahnhof geht es mit der Linie 12 am wuchtigen Rathaus {9} vorbei in Richtung Frognerpark {30} und Majorstuen und ab hier zurück zum Bahnhof mit der Linie 19. In Richtung Grünerløkka {39} verkehrt ebenfalls die 12.

Für einen Orientierung bietenden **Blick über die Stadt** empfiehlt sich der schon erwähnte **Holmenkollen** {48}. Hier kann der Gast mühelos per Lift auf eine Aussichtsterrasse am Schanzentisch fahren und so die herrliche Lage Oslos bestaunen.

Das gibt es nur in Oslo

- > Eine „Eisscholle“, der man aufs Dach steigen kann: die **Oper** {19} der Stadt
- > Ein Museum mit Kunst von und für Kinder: das **Internationale Kinderkunstmuseum** {33}
- > Eine großstädtische Sprungschanze mit Panoramablick über den Oslofjord: der **Holmenkollen** {48}



Vorseite: Blick von der Festung Akershus {16} auf den Hafen (10500 Abb.:
stock.adobe.com©Leonid Andronov)

KURZTRIP NACH OSLO

1. TAG: OSLO ERLEBEN UND ENTDECKEN

Den Tag beginnt man am besten auf Oslos Flaniermeile, der **Karl Johans gate** {1}. Diese ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar. Erkundet werden sollten sowohl der ältere, baulich etwas einfacher gehaltene Teil rund um die eindrucksvoll ausgestattete **Domkirche** {2} als auch der mondäne Abschnitt. Dieser ist zwischen dem **Parlament** {3} und dem auf einem gegenüberliegenden Hügel thronenden **Königlichen Schloss** {6} zu finden.

Wer sich für norwegische **Outdoormode**, **Designwaren** oder typisch norwegische **Pullover** interessiert, wird entlang der Karl Johans gate und in der benachbarten Akersgata [L10] schnell fündig. Einen Besuch lohnen z. B. die Einkaufszentren **GlasMagasinet**, **Eger Karl Johan** und **Paleet**, wo auch preiswerte, aber gute Restaurants einen Zwischenstopp lohnen. In der **Kaffebrenneriet** (Karl Johans gate 7 und 24) gibt es zudem herrlichen Kaffee für einen schwungvollen Start in den Tag.

Kunst und Kultur Norwegens lassen sich bei einem Gang durch das **Historische Museum** {8} und das **Nationalmuseum für Kunst** {13} erleben. Dieses ist seit 2022 am Hafen zu finden, südlich des filigran wirkenden **Nationaltheaters** {4} und direkt neben dem eher klobigen **Rathaus** {9}, dessen „innere Werte“ jedoch äußerst beeindruckend sind.

Die quirlige **Hafenbucht Pipervika** {10} empfängt ihre Gäste mit Möwengeschrei, vielen historischen und modernen Booten unterschiedlicher Größe und buntem städtischen Treiben. Zu besichtigen sind die altehrwürdige **Festung Akershus** {16} mit ihren Museen und vielen Grünflächen, die besonders Familien zu einer Pause einladen, und der aus einer Werft hervorgegangene Stadtteil **Aker Brygge** {14}. Zahllose Geschäfte und Restaurants sowie das sehenswerte **Friedensnobelpreiszentrum** {12} laden hier zum Verweilen ein. Bei einem Spaziergang entlang der Promenade kann das maritime Oslo erkundet und erlebt werden. Unbedingt eingeplant werden sollte auch

ein Abstecher in das angrenzende hypermoderne Viertel **Tjuvholmen** {14}, wo ein Aussichtsturm, ein Badestrand und das beeindruckende **Astrup-Fearnley-Museum** {15} auf Besucher warten.

Auch die an eine Eisscholle erinnernde **Oper** {19} entstammt der neuen städtebaulichen Ära. Ihr Dach kann über sanft ansteigende Schrägen erklimmen werden. Von oben bietet sich ein einmaliger Blick, der bis zu der Schanzenanlage des Holmenkollen {48} reicht. Besonders im Schein der Abendsonne lohnt sich ein längerer Aufenthalt.

Wer sich nach ein wenig **Ruhe und Erholung** sehnt, ist im Frognerpark {30} bestens aufgehoben. Kunstinteressierte finden hier die monumentalen Figuren Gustav Vigelands, Familien mit Kindern zudem einen großen Spielplatz.

Geht es im Frognerpark abends eher beschaulich zu, so wird entlang der Aker Brygge {14} und rund um die Karl Johans gate {1} ausgelassen gefeiert. Einen Besuch wert sind z. B. das **Cafe Sør** und die **Oslo Mekaniske Verksted**.

2. TAG: DAS OSLO DER KONTRASTE

Am zweiten Tag geht es nun mit dem Boot oder dem Bus zur **Museumshalbinsel Bygdøy**. Diese hat eher dörflichen Charakter und bildet einen eindrucksvollen Kontrast zum quirligen Zentrum. Hier sollten das **Wikingerschiffsmuseum** {23}, das **Fram-Museum** {25}, das den großen Entdeckern des Landes gewidmet ist, und das Norwegische **Freilichtmuseum** {22} keinesfalls

verpasst werden. An warmen Tagen laden die Strände Bygdøys, z. B. Huk und Paradisbukta, zu einer Pause und einem Picknick ein. Für den Nachmittag lohnt ein Ausflug zum neuen **Munch-Museum** {21}, das nicht nur seine berühmtesten Gemälde wie „Der Schrei“ umfasst, sondern auch die weniger bekannten Zeichnungen und Fotografien Munchs. Alternativ kann man einen Abstecher in die charmanten Stadtviertel **Grønland** {43} oder **Grünerløkka** {39} unternehmen, in denen man abseits der üblichen Besucherrouten die Atmosphäre des alltäglichen Oslo aufsaugen kann. Das familiäre Mesh Café bietet sich für einen Zwischenstopp an.

Abgerundet wird der Tag mit einem **Blick von der Aussichtsplattform des Holmenkollen** {48}, der wohl berühmtesten Skisprungschanze der Welt, über ganz Oslo und den Oslofjord. Wer nach all den Eindrücken Hunger verspürt, aber auf den Ausblick nicht verzichten möchte, kann im nahe gelegenen Restaurant **Frognerseteren** ([->](#)) den Abend ausklingen lassen.

STADTSPAZIERGANG

Der Verlauf des hier beschriebenen Spaziergangs kann mittels unserer kostenlosen Web-App nachvollzogen werden.

Ein Spaziergang zum Kennenlernen Oslos sollte vom Hauptbahnhof [M/N10] aus auf jeden Fall über die **Karl Johans gate** {1} im Herzen der Stadt führen. Bei einem Bummel über diese belebte Straße kann man auf wenigen

Hundert Metern viele Facetten der Stadt kennenlernen. Doch vorher lohnt sich noch ein Abstecher in das Viertel **Bjørvika**. Hier sind neben der berühmten **Oper** {19} vor allem der preisgekrönte Bau der neuen **Bibliothek** {20} und das hoch aufragende neue **Munch-Museum** {21} einen Besuch wert. Vom Dach der Oper und vom kostenlos zu besuchenden 13. Stockwerk des Munch-Museums, dem Strand vor dem Museum und der schicken Uferpromenade des in den Fjord hineinreichenden Viertels **Sørenga** ergibt sich ein wundervoller Blick aufs Wasser.

Der eigentliche Spaziergang, für den man mindestens drei Stunden Gehzeit einplanen sollte (und den man mit dem Besuch von Museen und des Frognerparks {30} auch auf einen kompletten Tag ausdehnen kann), führt dann vom Hauptbahnhof aus über die Karl Johans gate. Zunächst passiert man die **Domkirche** {2} mit den dahinter gelegenen **Basarhallen**, in denen sich kleine Geschäfte und Cafés befinden, und erreicht dann das **Parlamentsgebäude** {3}. Dieses umrundet man und geht durch das architektonisch abwechslungsreiche Viertel **Kvadraturen** {18} Richtung Süden, bis man zum zentralen Punkt des Viertels, den von einem kuriosen Brunnen dominierten Platz **Christiana Torv**, gelangt.

Über den Hintereingang erreicht man nun die historische **Festung Akershus** {16}, die dem Besucher Erholung und einen tollen Blick über den Fjord bietet. Nach einem Rundgang durch die Festungsanlagen geht es weiter zum **Rathaus** {9}, dessen Innenräume unbedingt besichtigt

werden sollten, und zum über den Friedensnobelpreis thematisch damit verbundenen

Friedensnobelpreismuseum {12}.

Gelegenheit für einen Snack und einen Bummel am Hafen bietet sich im Trubel der **Aker Brygge** {14} und dem angrenzenden, etwas ruhigeren Viertels **Tjuvholmen** {14}, wo unter anderem mitten in der Stadt an einem Strand gebadet werden kann.

Zwischen Aker Brygge und Rathaus befindet sich der gewaltige Neubau des **Nationalmuseums für Kunst** {13}.

Am Rathaus geht man die Roald Amundsens gate hinauf, denn nun gilt es, den zweiten Abschnitt der **Karl Johans gate** {1} zu erkunden. Vorbei am **Nationaltheater** {4} und dem ebenfalls im 19. Jahrhundert erbauten Zentralgebäude der Universität {5} gelangt man schließlich zum auf einem Hügel gelegenen **Königlichen Schloss** {6}. Geschichtsinteressierte sollten zudem das **Historische Museum** {8} nicht auslassen.

Wer möchte, kann den Spaziergang noch zu den Vigeland-Skulpturen des **Frognerparks** {30} fortsetzen, der Tag und Nacht geöffnet ist. Die beeindruckenden Plastiken Vigelands entfalten vor allem im Abendlicht eine besondere Wirkung.

IM ZENTRUM OSLOS

Das Zentrum der Stadt ist recht kompakt. Hier liegen die meisten Sehenswürdigkeiten, die im Prinzip alle zu Fuß erkundet werden können.

Zentrale Achse der Innenstadt ist die Flaniermeile **Karl Johans gate** {1}. An ihr liegen einige der wichtigsten Attraktionen wie die Domkirche, das Parlamentsgebäude und das Königliche Schloss. Die meisten Häuser in diesem Bereich stammen aus dem 19. Jahrhundert.

Südlich der Karl Johans gate liegt der **Hafen**, der vom 1950 vollendeten Koloss des Rathauses {9}, dem schicken Einkaufszentrum Aker Brygge {14} und der altehrwürdigen Festung Akershus {16} gesäumt wird. **Moderne architektonische Akzente** setzen das Viertel Tjuvholmen und die Oper {19} am Bahnhof.

{1} KARL JOHANS GATE * [L10]**

Auf 1,5 km Länge durchzieht die Karl Johans gate, auch gerne nur der „Karl Johan“ genannt, das Stadtzentrum. Sie ist wie keine andere Straße Oslos ein Spiegel der Gesellschaft: mal mondän und elegant, dann wieder schlicht und bescheiden. Hier trifft man hohe Regierungsbeamte genauso wie den Durchschnittsnorweger „Ola Nordmann“, Straßenmusiker, Selbstdarsteller und Touristen. Edle Geschäfte bieten Waren des gehobenen Preisniveaus an, auch das Grand Hotel, die erste Adresse der Stadt, befindet sich hier. Gleichzeitig konnten sich an der Karl Johans gate auch die üblichen Fast-Food-Ketten und Souvenirläden für den schmäleren Geldbeutel etablieren.

Der „Karl Johan“ führt vom Hauptbahnhof im Südosten bis zum Königlichen Schloss {6} im Nordwesten. Wer mit dem Zug nach Oslo reist, landet am östlichen Beginn der Straße auf dem modern gestalteten **Jernbanetorget**

(„Eisenbahnhofplatz“), wo im Keller des zentralen, grünen Uhrenturmes die Verkehrsbetriebe („Ruter“) ihren Sitz haben. Neben dem Turm steht eine **bronze Tigerstatue**, die Oslos Beinamen, „Tigerstaden“ („Tigerstadt“), symbolisiert. Geprägt wurde der Begriff um 1870 von Norwegens Nationaldichter Bjørnstjerne Bjørnson. Und er war ganz und gar nicht positiv gemeint, denn Bjørnson fühlte sich von dem rasch wachsenden Ort, der sich kulturell wie auch administrativ erst finden musste, regelrecht bedroht. Heute jedoch steht der Tiger synonym für eine enorm dynamische Stadt, die gleichzeitig im europäischen Maßstab eher auf leisen Pfoten daher kommt.

Hinter Uhrenturm und Tiger erstreckt sich das Gebäude des 1980 eröffneten neuen **Hauptbahnhofs** (*Sentralstasjonen*). Dieser liegt neben der schmucken, 1854 erbauten Halle des zu klein gewordenen **Ostbahnhofs** (*Østbanehallen*). Hier kamen einst alle Züge aus Richtung Ost- und Nordnorwegen an. Um nach Westen weiterreisen zu können, musste man sich durch die gesamte Stadt zum Westbahnhof begeben. Seit der Neueröffnung Anfang 2015 gleicht die Halle des einstigen Ostbahnhofs einer italienischen Piazza mit Kaffeebar, zwei italienischen Restaurants und Läden. Eine je nach Tages- und Jahreszeit unterschiedlich beleuchtete Glaswand markiert den Übergang zum Hauptbahnhof und zur Fußgängerbrücke in Richtung der Oper {19}.

Direkt gegenüber dem Ostbahnhof führt die Karl Johans gate bergauf in Richtung der von den Basarhallen

umgebenen **Domkirche** {2} und weiter zum kleinen Platz Egertorget [L10]. Dieser Abschnitt war Teil der im 17. Jh. unter Christian IV. neu angelegten Stadt und wird von schönen, aber großteils einfach gehaltenen **Gründerzeithäusern** gesäumt. Eine Ausnahme bildet die **Nummer 12**. Das grau-blassrosa getünchte Gebäude ließ der Buchbinder Johan Christian Hoppe nach einem Brand im Jahre 1858 errichten. Der Stil des Hauses symbolisiert den Übergang vom provinziellen zum großstädtischen Oslo, gestaltet in einer Art Hansa-Gotik, Stilelemente der Hansestädte Lübeck und Hamburg imitierend. Passenderweise pulsiert in diesem Teil des „Karl Johan“ auch das städtische Leben. Hier floriert der Handel, wenn auch zumeist nur mit preiswerten Andenken und Norwegerpullis made in China.

Folgt man „Karl Johan“ weiter bergauf, so gelangt man zum auf der rechten Seite gelegenen Haus **Nummer 13**. Es wurde 1896 vom Osloer Architekten Ove Laurentius Ekman entworfen, neoklassizistisch ausgeschmückt und beheimatete einst die **Schwanenapotheke**. Bei den Materialien sparte man wahrlich nicht, fanden doch Mahagoni, Linde und Marmor Verwendung. Seit Ende 2014 ist hier eine Weinbar untergebracht.

Der alte Teil des Boulevards endet am Platz **Egertorget** [L10], den im Sommer Selbstdarsteller aller Art bevölkern. Überragt wird die Freifläche vom ersten Hochhaus der Stadt, das 1930 errichtet wurde und „üppige“ acht Etagen vorzuweisen hat, und der recht augenfälligen Freia-Uhr. Die

hoch oben thronende Leuchtreklame besteht seit 1909 und bewirbt seit dieser Zeit Norwegens bekannteste Schokoladenmarke - tatsächlich wohlschmeckend, unbedingt probieren!

Die Straße führt nun bergab und **ändert schlagartig ihren Charakter**. Zu schulden ist dies der Umbruchzeit nach 1814. Nachdem Dänemark Norwegen an Schweden abgetreten hatte und Oslo Regionalhauptstadt wurde, mussten viele Verwaltungs- und Kulturgebäude neu errichtet werden. Dem Geschmack der Zeit entsprechend sollten diese entlang einem **Prachtboulevard** liegen, der in den 1830er-Jahren vom dänischen Architekten von Linstow angelegt wurde. Die entstandene Flaniermeile erhielt zunächst den Namen „Slotsgate“ („Schlossstraße“), wurde jedoch 1852 nach dem Tod des schwedisch-norwegischen Königs Karl III. Johan in Karl Johans gate umbenannt.

Schaut man vom Egertorget über den „Karl Johan“, so kann man den **städtbaulichen Symbolcharakter** des Boulevards erkennen. Er führt vom auf einer kleinen Anhöhe liegenden Parlamentsgebäude {3} hinab in eine Senke zur „Mitte der Gesellschaft“, symbolisiert durch das Nationaltheater {4}, die Universität {5} und den Park Studenterlunden (dt. „Studentenhain“). Von dort aus geht es wieder hinauf zum auf einem Hügel thronenden Königlichen Schloss {6}, der Residenz der zweiten Macht im Staat.

Folgt man nun der Karl Johans gate weiter, so gelangt man zunächst zum kleinen Stortings plass. Dominiert wird dieser vom **Tostrupgården**, einem mondänen Haus, das 1896-

1898 für eine Juwelierfirma errichtet wurde. Das Erdgeschoss ist mit schwarzem Labradorit verkleidet, die oberen Etagen mit hellem Fauske-Marmor aus Nord-Norwegen. Das Haus wurde in Teilen von Torolf Prytz entworfen, der die Idee zu diesem Gebäude während eines Besuchs der Weltausstellung in Chicago hatte. Der Tostrupgården hat daher die Gestalt eines Chicagoer Hochhauses mit reduzierter Höhe.

Unweit entfernt liegt das **Grand Hotel**. Das 1874 im klassizistischen Stil errichtete Bauwerk wurde vom Konditor Julius Fritzner gegründet und 1911–1913 umgebaut. Seitdem verfügt das Haus über eine schlichte Fassade aus hellem Granit, einen schicken **Glockenturm** und 290 Zimmer. Diese beherbergen u. a. jedes Jahr den **Gewinner des Friedensnobelpreises**. 2009 grüßte Barack Obama vom Balkon herab (natürlich hinter Panzerglas) die Bürger Oslos. Doch auch viele berühmte Norweger waren im Grand Hotel zu Gast. So traf sich hier 1874 bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Boheme der Stadt im Grand Café und schmiedete Pläne für eine Veränderung des veralteten Gesellschaftssystems. Das Lokal wurde unter anderem besucht von den norwegischen Berühmtheiten Henrik Ibsen, Knut Hamsun, Gustav Vigeland und Roald Amundsen. Auch die Maler Thaulow, Werenskiold, Munch und Krohg verkehrten hier. Ein im Café zu sehendes Bild von Per Krohg aus dem Jahr 1928 zeigt einige der Gäste.

Nicht alle, die hier einst ein- und ausgingen, waren zu diesem Zeitpunkt schon so bekannt wie heute oder gar

wohlhabend. **Edvard Munch** z. B. musste aus Geldnot einige seiner Gemälde gegen Essen und Getränke tauschen. Einer, der hingegen nicht darben musste, war der Dichter und Dramatiker **Henrik Ibsen**. Zwei Mal am Tag besuchte er sein Stammcafé im Grand Hotel, wobei er immer an der Universitätsuhr innehielt, um die Zeit mit seiner Taschenuhr abzugleichen. Regelmäßig hielt er sich von 12.30 bis 14 Uhr und von 18 bis 19.30 Uhr im Lokal an „seinem“ Tisch oder im angrenzenden Lesezimmer auf - die Osloer konnten daher wiederum nach ihm die Uhr stellen. Den Weg vom Grand Hotel zu seiner Wohnung weisen heute in das Pflaster eingelassene Zitate von und über ihn.

Linkerhand erstreckt sich neben der Karl Johans gate nun die **Parkanlage Studenterlunden**. An der Kreuzung mit der Rosenkrantz' gate findet sich ein 1912 vom Architekten Heinrich Jürgensen für die Firma Narvesen entworfener, beachtenswerter Kiosk, der im nordischen Neobarock mit runden Ecken, einem Fries, Kapitellen und Kuppeldach ausgeführt ist. In der Mitte des Parks liegt die Wasserfläche „Spikersuppa“, auf der man im Winter eislaufen kann.

Den Abschluss des Boulevards bilden nun das Nationaltheater {4} zur Linken, die alte Universität {5} zur Rechten und geradeaus das Königliche Schloss {6}.

> T-bane: Jernbanetorget, Stortinget, Nationaltheatret

Kurz und knapp: Stadtwappen

Das rund 700 Jahre alte Wappen Oslos zeigt den **Stadtpatron St. Hallvard** auf einem Löwenkopf sitzend. Zu seinen Füßen liegt jene Frau, die er zu schützen versuchte. In der linken Hand hält er die Pfeile, die sie und ihn töteten, in der